



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht Februar 2005

Bereits Ende Januar bildete sich in der nordhemisphärischen Zirkulation ein Strömungsmuster aus, das sich in den folgenden Wochen als äußerst stabil erwies: Dabei etablierte sich westlich der Britischen Inseln ein die Westwinddrift blockierendes Hoch und führte die atlantischen Tiefdruckwirbel auf einer nördliche Zugbahn in einem weiten Bogen um die Antizyklone herum von Nordwesten und Norden kommend nach Mitteleuropa. Im Leinetal führte dies anfangs zu kühlem und nassen, später zu durchweg winterlich kaltem Wetter. Bereits in 300-400 Metern Höhe fielen die Niederschläge fast durchweg als Schnee und die Schneedecke konnte sich nahezu doppelt so lange halten, wie in den Tallagen. Oberhalb etwa 500-600 Metern Höhe stellte sich fast während des gesamten Monats tief winterliches Wetter ein. Im Harz türmte sich der Schnee im Laufe des Monats bis zu 2 Meter hoch. Dabei ging der Temperaturtrend über den Monat fast kontinuierlich nach unten, die letzten Tage des meteorologischen Winters waren auch die kältesten.

Dem Monat fehlten die großen Schwankungen zwischen sehr unterschiedlichen Großwetterlagen. Ein sehr milder Tag (Mitteltemperatur: 6,4°C) wurde durch zwei sehr kalte (Mitteltemperatur: bis -8,9°C) mehr als ausgeglichen, während der anderen Tage schwankte das Thermometer in einer Amplitude von +/- 3K um den langjährigen Mittelwert. Ab dem 13. waren ausnahmslos alle Tage zu kalt, weswegen der Monat mit einer Mitteltemperatur von -0,3°C insgesamt mit einem deutlichen Wärmedefizit (Abweichung: -1,3 K) schloss. Die Anzahl von 21 Frosttagen (+5) spiegelt diese Phase gut wider. An 5 Tagen überstieg die Temperatur zu keiner Zeit die Frostgrenze.

Die Anzahl von 9 Tagen mit mehr als 1 mm Niederschlag weist darauf hin, dass der Monat eigentlich nicht von auffällender Nässe geprägt war. Trotzdem bedeuten 43,6 mm Niederschlag ein Plus von 14% (+4,5 mm). Das Sturmtief „Ulf“ zu Beginn der zweiten Dekade hinterließ jedoch in 4 Tagen 31,5 Liter (81% des Monatsmittels). Obwohl es in der ersten Dekade keinen Schneetag gab, bildete sich an insgesamt 14 Tagen (+3) eine geschlossene Schneedecke.

Trotz des zyklonal geprägten Gesamtcharakters blieben die Sonnenstunden mit 70,7 Stunden (+1,2 Stunden) durchschnittlich. Im Winter bedeutet hoher Luftdruck oft bedeckter Himmel durch Hochnebel. Rückseitenwetter auf der kalten Seite eines Tiefs bringt hier eine bessere Chance auf Sonnenschein. Neben längeren trüben Abschnitten gab es immerhin auch 4 sonnige Tage mit einem Wolkenanteil von weniger als 20%.

Neben den tiefsten Temperaturen hat der Februar auch gute Chancen auf die höchste Windschwindigkeit des Jahres. Mit 96,6 Stundenkilometern (Windstärke 11) jagte „Ulf“ über Göttingen hinweg. Die restlichen Tage verliefen dann eher ruhig. Von den 9 üblichen Starkwindtagen wurden nur 3 erreicht.

Im Februar wehte der Wind wie zu erwarten anteilmäßig am häufigsten aus Nord, dicht gefolgt von südlichen Strömungen (jeweils ca. ein Drittel). Der Anteil von Westwind geprägter Tage lag mit 29% nur wenig zurück. Tage mit dominierendem Ostwind blieben mit 7% gering.